



Betriebsratswahlen

Rückläufige Beschäftigtenentwicklung

Bei den Betriebsratswahlen 1984 haben sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise deutlich bemerkbar gemacht. Die Zahl der wahlpflichtigen Betriebe verminderte sich um 84, zum Teil infolge von Betriebsschließungen. Obwohl die Zahl der Betriebe, in denen Betriebsräte gewählt wurden, in unserem Organisationsbereich trotzdem um 23 zugenommen hat, ging die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer beträchtlich, und zwar um rund 57 000 Personen im Vergleich zum Jahr 1981, zurück. Der ständige Personalabbau in den letzten Jahren hat sich somit enorm ausgewirkt.

In 440 Kleinbetrieben konnten bisher noch keine Wahlen durchgeführt werden. Aus rund 100 meist kleineren Betrieben lag das Wahlergebnis am Stichtag noch nicht vor, so daß diese Betriebe nicht in die Auswertung einbezogen werden konnten. Die wichtigsten Ergebnisse der Betriebsratswahl haben sich aber dadurch, wie nachträglich festgestellt wurde, nur ganz geringfügig verändert.

Höhere Zahl von Betrieben - aber weniger Betriebsratsmitglieder

Durch das Absinken der Beschäftigtenzahl und damit auch der Zahl der wahlberechtigten Arbeitnehmer wurde die Zahl der gewählten Betriebsratsmitglieder ebenfalls geringer. 418 Betriebsratsmitglieder weniger- eine Folge des Personalabbaus. Die Entwicklung der letzten Jahre wird durch folgende Zahlen deutlich:

Zahl der Betriebe, in denen Betriebsräte gewählt wurden:			
Jahr	Betriebe		
1978	2489		
1981	2573		
1984	2596		
Zahl der wahlberechtigten Arbeitnehmer:			
Jahr	Arbeiter	Angestellte	Gesamt
1978	620036	318577	938613
1981	625587	339833	965420
1984	577395	333597	910992
Gewählte Betriebsratsmitglieder:			
Jahr	Arbeiter	Angestellte	Gesamt
1978	11428	5436	16864
1981	11543	5607	17150
1984	10958	5774	16732

Bei der Entwicklung der wahlberechtigten Arbeitnehmer ergaben sich, wie aus den Zahlen erkennbar wird, beachtliche Unterschiede bei Arbeitern und Angestellten. Während die Zahl der gewerblichen Arbeitnehmer um rund 48000 zurückging, war der Abbau bei den Angestellten mit 6000 Arbeitnehmern relativ niedriger. Dadurch veränderte sich die Relation zwischen Betriebsratsmitgliedern bei den Arbeitern und Angestellten gravierend. Bei den Arbeitern ging die Zahl der Betriebsratsmitglieder um 585 zurück, während die Zahl bei den Angestellten um 167 zunahm, das heißt, der Anteil der Angestelltenvertreter in den Betriebsräten erhöhte sich im Durchschnitt auf 34,5 Prozent (bisher 32,7 Prozent).

Leichter Anstieg der Wahlbeteiligung

Bei der Wahlbeteiligung gab es nur geringfügige Veränderungen. Insgesamt beteiligten sich 77,5 Prozent der Wahlberechtigten an der Betriebsratswahl, das sind 0,3 Prozent mehr als im Jahre 1981. Bei den Arbeitern erreichte die Wahlbeteiligung 78,5 Prozent (1981 = 77,7 Prozent), bei den Angestellten ging die Wahlbeteiligung etwas, und zwar auf 75,7 Prozent (1981 = 76,2 Prozent) zurück. Die Zahl der Briefwähler stieg auf 12,3 Prozent (1981 = 11,7 Prozent). 9,2 Prozent der gewerblichen Arbeitnehmer machten von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch (1981 = 8,8 Prozent), bei den Angestellten lag der Briefwähler-Anteil schon 1981 wesentlich höher (damals 17,3 Prozent); er erhöhte sich weiter auf 18 Prozent.

Prozentualer Anteil der IG Chemie-Sitze bei Arbeitern und Angestellten gestiegen

Der eindeutige Wahlsieger sowohl bei Arbeitern als auch bei Angestellten ist wiederum die IG CPK. In beiden Gruppen konnte der Anteil der Sitze erhöht werden, wie die folgenden Zahlen zeigen:

Betriebsratssitze für die IG Chemie

(einschließlich BR-Mitglieder, die einer anderen DGB-Gewerkschaft angehören.)

Arbeiter	
1981	10 582 Sitze = 91,6 % aller gewählten BR-Mitglieder
1984	10 083 Sitze = 92,0 % aller gewählten BR-Mitglieder
Angestellte	
1981	3 996 Sitze = 71,2 % aller gewählten BR-Mitglieder
1984	4 132 Sitze = 71,5 % aller gewählten BR-Mitglieder

Absage an Spaltergruppen

Der von gegnerischen und konkurrierenden Organisationen erhoffte Wahlerfolg blieb aus. Im Gegenteil - bei den Angestellten rutschte die DAG von 5,2 Prozent der Sitze (1981) auf nunmehr 4,6 Prozent weiter ab.

Betriebsratssitze für konkurrierende Organisationen

Arbeiter	
DAG	
1981	25 Sitze = 0,2 % aller gewählten BR-Mitglieder
1984	21 Sitze = 0,2 % aller gewählten BR-Mitglieder
CGD/CGB ¹⁾	
1981	65 Sitze = 0,5 % aller gewählten BR-Mitglieder
1984	64 Sitze = 0,6 % aller gewählten BR-Mitglieder
Angestellte	
DAG	
1981	294 Sitze = 5,2 % aller gewählten BR-Mitglieder
1984	265 Sitze = 4,6 % aller gewählten BR-Mitglieder
VAA/ULA ²⁾	
1981	41 Sitze = 0,7 % aller gewählten BR-Mitglieder
1984	52 Sitze = 0,9 % aller gewählten BR-Mitglieder
CGD/CGB	
1981	10 Sitze = 0,2 % aller gewählten BR-Mitglieder
1984	9 Sitze = 0,2 % aller gewählten BR-Mitglieder

¹⁾ Christliche Gewerkschaft Deutschland im Christlichen Gewerkschaftsbund

²⁾ Verband angestellter Akademiker/Union der leitenden Angestellten

Die Zahl der unorganisierten Betriebsratsmitglieder zeigt dagegen eine etwas zunehmende Tendenz. Diese Betriebsratsmitglieder profitierten offensichtlich von dem in einigen Bereichen aufgetretenen Zuwachs sogenannter „offener Listen“: um Persönlichkeitswahl zu erreichen, kandidierten Organisierte und Unorganisierte

gemeinsam auf einer Liste. Auf die Aufstellung einer IG-Chemie-Liste wurde in diesen Betrieben verzichtet.

Im Jahre 1981 waren 2044 Betriebsratsmitglieder unorganisiert, das waren seinerzeit 11,9 Prozent aller Betriebsratsmitglieder. Diese Zahl hat sich im Jahre 1984 etwas erhöht, und zwar auf 2065 Betriebsratsmitglieder = 12,3 Prozent. Nach den Erfahrungen vergangener Wahlen tritt ein Teil dieser Betriebsratsmitglieder nachträglich in die Gewerkschaft ein, spätestens dann, wenn deutlich wird, daß - ohne eine starke Gewerkschaft im Rücken - Arbeitnehmerinteressen im Betriebsrat wirkungsvoll kaum vertreten werden können.

Erneut mehr Frauen in den Betriebsräten

Trotz des Rückgangs der gewählten Betriebsratsmitglieder ist die Zahl der weiblichen Betriebsräte weiter gestiegen.

Jahr	weibl. BR-Mitglieder	Anteil %
1978	2602	15,43
1981	2973	17,34
1984	3021	18,00

Dieses Ergebnis wurde erreicht trotz eines Rückgangs von rund 16000 weiblichen wahlberechtigten Arbeitnehmern. Der Anteil der in unserer Gewerkschaft organisierten weiblichen Betriebsratsmitglieder beträgt fast 80 Prozent. Von allen weiblichen Betriebsräten wurden 42 Prozent erstmals gewählt.

Zunahme der ausländischen Betriebsratsmitglieder

Auch die Zahl der ausländischen Betriebsräte nahm weiter zu. Von den 748 ausländischen Betriebsratsmitgliedern sind über 88 Prozent in der IG Chemie-Papier-Keramik organisiert. Ein erfreuliches Ergebnis, das einerseits auf eine verstärkte gewerkschaftliche Aktivität unserer ausländischen Kolleginnen und Kollegen zurückzuführen ist und zum anderen der in manchen Bereichen festzustellenden Ausländerfeindlichkeit eine deutliche Absage erteilt. Bemerkenswert ist, daß dieses Ergebnis erreicht wurde, obwohl auch die Zahl der beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer weiter zurückgegangen ist.

Weitere Zunahme der gemeinsamen Wahl und der Persönlichkeitswahl

In 73 Prozent aller Betriebe wurde die gemeinsame Wahl praktiziert, das sind 116 Betriebe mehr (+ 4 Prozent) als bei der Betriebsratswahl 1981. Der Anteil der Betriebe mit Gruppenwahl ging weiter zurück, was zweifellos als ein gewerkschaftlicher Erfolg zu bewerten ist, zumal die gemeinsame Wahl vom Gesetzgeber noch immer durch gesonderte Vorabstimmungen erschwert wird.

Auch die Zahl der Betriebe, in denen nach der Persönlichkeitswahl gewählt wurde, ist weiter gestiegen, und zwar auf 90,5 Prozent aller Betriebe. Nur in 9,5 Prozent der Betriebe fand eine Listenwahl statt.

Gesamtübersicht über das Ergebnis der Betriebsratswahlen

	1984	Vergleich 1981
Wahlpflichtige Betriebe	3038	3 122
Anzahl der Betriebe mit durchgeführter BR-Wahl	2 699	2 669
Ausgewertete Betriebe mit durchgeführter BR-Wahl	2 596	2 573
Beschäftigte	954 438	1 011 570
Arbeiter	588 361	639 185
Angestellte	366 077	372 385
Frauen	237 272	255 093
Männer	717 166	756 477
Nicht wählen durften	43 446	46 150
Jugendliche unter 18 Jahren	13 838	17 512
Leitende Angestellte	26 468	27 314
Sonstige	3 140	1 324
Wahlberechtigte	910 992	965 420
Arbeiter	577 395	625 587
Angestellte	333 597	339 833
Frauen	232 667	248 348
Männer	678 325	717 072
Wahlbeteiligung	706 091 = 77,50 %	745 224 = 77,19 %
Arbeiter	453 291 = 78,50 %	486 089 = 77,70 %
Angestellte	252 800 = 75,78 %	259 135 = 76,25 %
Briefwähler	87 401 = 12,38 %	87 652 = 11,76 %
Arbeiter	41 933 = 9,26 %	42 774 = 8,80 %
Angestellte	45 468 = 17,99 %	44 878 = 17,32 %
Wahlarten nach Betrieben	2 596 = 100,00 %	2 573 = 100,00 %
Gemeinsame Wahl	1 899 = 73,15 %	1 783 = 69,29 %
davon Persönlichkeitswahl	1 828 = 70,42 %	1 703 = 66,18 %
Gruppenwahl	697 = 26,85 %	790 = 30,70 %
davon reine Persönlichkeitswahl	558 = 21,50 %	618 = 24,01 %
Gewählte BR-Mitglieder		
Insgesamt	16 732	17 150
davon IG CPK einschl. DGB	14 215 = 84,96 %	14 578 = 85,00 %
Arbeiter	10 958	11 543
davon IG CPK einschl. DGB	10 083 = 92,01 %	10 582 = 91,67 %
Angestellte	5 774	5 607
davon IG CPK einschl. DGB	4 132 = 71,56 %	3 996 = 71,25 %
Frauen	3 021	2 973
davon IG CPK	2 413 = 79,87 %	2 353 = 79,14 %
Ausländer	748	671
davon IG CPK	664 = 88,77 %	585 = 87,18 %
Erstmals gewählt	5 840	6 120
davon IG CPK	4 485 = 76,80 %	4 678 = 76,43 %
Freigestellt	1 461	1 543
davon IG CPK	1 422 = 97,33 %	1 481 = 95,98 %

Einflußnahme von politischen Parteien und von Arbeitgebern auf die Durchführung der Wahl

Eine Einflußnahme von politischen Parteien auf die Durchführung der Wahl durch gezielte Publikationen oder durch eine parteipolitisch beeinflusste Kandidatenaufstellung war nur in wenigen Ausnahmefällen festzustellen. In 32 Betrieben haben die jeweiligen Arbeitgeber versucht, die Wahlen zu behindern oder zu beeinflussen. Wegen Behinderung der Wahl wurden in einigen Fällen Strafanträge gegen Arbeitgeber gestellt.

Wahlziele wurden erreicht

Die Wahlkampfaussage der IG CPK lautete: „Stärke für die Zukunft zeigen! Betriebsrat wählen.“ Die drei Wahlziele:

- mehr gemeinsame Wahlen,
 - höhere Wahlbeteiligung und
 - mehr Betriebsratsmandate für die IG Chemie bei Arbeitern und Angestellten
- wurden erreicht.

Das Wahlergebnis verpflichtet die Betriebsratsmitglieder und die IG Chemie-Papier-Keramik, angesichts der Wirtschaftskrise und der Politik des Sozialabbaus mit aller Konsequenz die Interessen und Rechte der Arbeitnehmer in den Betrieben zu vertreten.

Hermann Kramer,
Abteilung Betriebsverfassung
bei der Hauptverwaltung der IG Chemie-Papier-Keramik

Aufsichtsratswahlen

Die bisherigen Erfahrungen der nach dem Mitbestimmungsgesetz 1976 gewählten Aufsichtsratsmitglieder unterstreichen die gewerkschaftliche Auffassung, daß das Mitbestimmungsgesetz zwar zu einer Erweiterung der Arbeitnehmerbeteiligung in den Aufsichtsräten geführt hat, daß aber von einer gleichberechtigten und gleichgewichtigen Beteiligung der Arbeitnehmer an den Unternehmensentscheidungen keine Rede sein kann. Das ist besonders in Unternehmen deutlich geworden, die erhebliche wirtschaftliche Probleme zu bewältigen hatten.

Im Einzelfall ist die Mitbestimmungspraxis von einer Vielzahl von Rahmenbedingungen abhängig. Beispielhaft sind hier zu nennen:

- Die Rechtsform der Gesellschaft. Deutlich ist ein Mitbestimmungsgefälle zu verzeichnen, das von der Aktiengesellschaft (AG) über die GmbH bis hin zur Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) geht;
- die Stellung der Gesellschaft im Konzernverbund (Mutter-, Tochtergesellschaft). Neben den bei Konzerngesellschaften oft festzustellenden gegenseitigen Zuständigkeitsverweisungen gibt es im Konzern oft ein Mitbestimmungsgefälle zu Lasten des beherrschten Unternehmens;
- der Sitz der Konzernspitze im Ausland. Zur Konzernproblematik kommt oft erschwerend hinzu, daß die Konzernspitze im Ausland keiner Mitbestimmungsregelung unterliegt;

- die Zusammensetzung der Arbeitnehmerbank (einheitlich/gespalten);
- die Einbindung der Aufsichtsratsstätigkeit in die übrige Arbeit der Interessenvertretung (Informationsaustausch und Arbeitsprogramme).

In der gegenwärtigen Situation, in der ganze Wirtschaftszweige und Regionen um ihr wirtschaftliches Überleben kämpfen, sind für eine Vielzahl von Problemen, die in der mangelhaften gesamtwirtschaftlichen Koordination ihre Ursachen haben (Überkapazitäten, regionale Fehlentwicklungen usw.), von der Mitbestimmung im Unternehmen keine ausreichenden Lösungen zu erwarten. Deshalb ist die Mitbestimmungsinitiative des DGB zu begrüßen, mit der eine Verbesserung der Mitbestimmungssituation auf allen Ebenen angestrebt wird.

Daß die Kapitaleigner und ihre Vertreter in Vorständen und Aufsichtsräten diese Umfeldbedingungen der Mitbestimmung weiter für sich nutzen, ist nach der politischen Wende überall spürbar und machte sich auch bei den Wahlen bemerkbar. Das komplizierte und langwierige Wahlverfahren ermöglicht Splittergruppen und Gegnern der Mitbestimmung, die einheitliche Willensbildung der Arbeitnehmer zu stören.

Das Wahlverfahren

Das IG CPK ist gegenwärtig für 79 mitbestimmte Unternehmen federführend tätig. 850000 Arbeitnehmer waren aufgerufen, ihre Vertreter für die Aufsichtsräte zu wählen. Hinzu kommen 43 Unternehmen, bei denen wir zwar mitbeteiligt sind, die jedoch federführend von einer anderen DGB-Gewerkschaft betreut werden. Die Zusammenarbeit der betroffenen DGB-Gewerkschaften war problemlos. Die Richtlinien für Aufsichtsratswahlen haben sich auch diesmal wieder bewährt.

Bei den 79 von uns federführend betreuten mitbestimmungspflichtigen Unternehmen waren 528 Arbeitnehmervertreter in 316 Wahlgängen zu wählen. In 47 Unternehmen mit rund 200000 wahlberechtigten Arbeitnehmern wurde eine unmittelbare Wahl durchgeführt. In 32 Unternehmen fand die Wahl durch Wahlmänner statt. Bei den Unternehmen, die in unmittelbarer Wahl gewählt haben, betrug die Wahlbeteiligung im Durchschnitt aller Wahlgänge 68,1 Prozent, bei den Arbeitern 68,3 Prozent, den Angestellten 69,7 Prozent, den leitenden Angestellten 68,8 Prozent und bei den Gewerkschaftsvertretern 66,6 Prozent.

Aus der Tabelle 1 ist ersichtlich, in welchem Maße bei Urwahl und Wahlmännerverfahren Gruppenwahl oder gemeinsame Wahl stattfand.

Tabelle 1

Stand: 30. 6. 1984

Wahlart	Urwahl	%	Wahl- Männer	%	Gesamt	%
Gemeinsam	15	31,9	19	59,4	34	43,0
Gruppen	32	68,1	13	40,6	45	57,0
Insgesamt	47	100,0	32	100,0	79	100,0

Erfasste Unternehmen: 79

Die Tabelle 2 gibt einen Überblick darüber, wie häufig in den einzelnen Wahlgängen Mehrheitswahl (Personenwahl) oder Verhältniswahl (Listenwahl) durchgeführt wurde.

Tabelle 2

Stand: 30. 6. 1984

Wahlart	Arb.	%	Ang.	%	LA	%	GEW	%	Ges.	%
Pers.-Wahl	69	87,3	56	70,9	79	100,0	28	35,4	232	73,4
Verhältn.-Wahl	10	12,7	23	29,1	0	0	51	64,6	84	26,6
Insgesamt	79	100,0	79	100,0	79	100,0	79	100,0	316	100,0

Erfasste Unternehmen: 79

Gegnerische Organisationen

Neben unorganisierten Kandidaten sind auch diesmal wieder als gegnerische Organisationen die DAG, der Verband angestellter Akademiker (VAA) und die sogenannte Christliche Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (CGBCE) aufgetreten. Daneben gab es wieder vielschichtige Wählergemeinschaften und Absprachen zwischen DAG und VAA. Die gegen uns gerichtete Wahlpropaganda lief nach dem gleichen Schema ab, wie bei den letzten Wahlen. Insbesondere der VAA, der nur betriebliche Kandidaten aufstellte, hob hervor, daß die Kandidaten des VAA nicht gegen irgendeinen Kandidaten aus den Reihen der Werksangehörigen kandidierten, „sondern gegen die betriebsfremden Herren Funktionäre der IG Chemie-Papier-Keramik“¹. Man kandidierte aber auch gegen Werksangehörige, wenn man nur eine Chance sah, einen Kandidaten durchzubringen, so daß der VAA nicht nur den besonderen Minderheitenschutz für leitende Angestellte nutzte, sondern auch in den Wahlgängen für Gewerkschaftsvertreter und nicht-leitende Angestellte Kandidaten aufstellte. Von der gesetzlich abgesicherten Basis aus, dem sogenannten Minderheitenschutz für leitende Angestellte, haben sich Führungskräfte massiv auch in den übrigen Wahlgängen zur Spaltung der Arbeitnehmerbank eingesetzt.

Wahlergebnisse

Die Wahlpropaganda unserer Gegner änderte insgesamt nichts an dem für uns erfolgreichen Ausgang der Wahlen. 89,6 Prozent der Mandate errangen die Gewerkschaften des DGB (ohne Berücksichtigung der leitenden Angestellten), 3,7 Prozent mehr als beim ersten Durchgang. Der Anteil der Unorganisierten und der DAG ist erheblich zurückgegangen, insbesondere im Wahlgang der nicht-leitenden Angestellten. Der leichte Anstieg beim VAA ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß Kandidaten des VAA bei der vorherigen Wahl ihre Organisationszugehörigkeit nicht offenbarten und deshalb bei den Unorganisierten erschienen. Das verbesserte Ergebnis des VAA ist also teilweise auf eine statistische Korrektur zurückzuführen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse im Vergleich zur vorherigen Wahl.

Karl Lichtenstein,
Abt. Betriebsräte/Mitbestimmung
bei der Hauptverwaltung der IG Chemie-Papier-Keramik

Gewerkschaftszugehörigkeit der Aufsichtsratsmitglieder
Mitbestimmungsgesetz
Vergleich Aufsichtsratswahlen 1979/1980 mit 1983/1984

Organi- sation	Jahr	Ar- beiter	%	Ange- stellte	%	leit. A.(LA)	%	Gew.- Vertr.	%	Ge- samt	%	% o. LA
BSE	1984	3	1,6	0	0	0	0	3	1,8	6	1,1	1,3
	1980	4	2,0	0	0	0	0	4	2,4	8	1,5	1,7
BE	1984	6	3,2	3	3,2	0	0	6	3,6	15	2,8	3,3
	1980	4	2,0	1	1,1	0	0	4	2,4	9	1,7	2,0
CPK	1984	163	86,7	72	75,8	3	3,8	113	68,1	351	66,5	77,5
	1980	173	88,3	59	63,4	1	1,2	118	69,4	351	65,0	76,3
DruPa	1984	0	0	0	0	0	0	1	0,6	1	0,2	0,2
	1980	0	0	0	0	0	0	1	0,6	1	0,2	0,2
GEW	1984	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	1980	0	0	0	0	0	0	1	0,6	1	0,2	0,2
GLF	1984	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	1980	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
HBV	1984	3	1,6	1	1,1	0	0	1	0,6	5	0,9	1,1
	1980	0	0	0	0	0	0	1	0,6	1	0,2	0,2
GHK	1984	2	1,1	0	0	0	0	1	0,6	3	0,6	0,7
	1980	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
IGM	1984	8	4,3	2	2,1	0	0	4	2,4	14	2,7	3,1
	1980	8	4,1	1	1,1	0	0	6	3,5	15	2,8	3,3
NGG	1984	2	1,1	1	1,1	0	0	1	0,6	4	0,8	0,9
	1980	2	1,0	0	0	0	0	0	0	2	0,4	0,4
ÖTV	1984	0	0	0	0	0	0	5	3,0	5	0,9	1,1
	1980	0	0	1	1,1	0	0	3	1,8	4	0,7	0,9
GTB	1984	0	0	0	0	0	0	2	1,2	2	0,4	0,4
	1980	2	1,0	0	0	0	0	1	0,6	3	0,6	0,7
DGB	1984	187	99,6	79	83,3	3	3,8	137	82,5	406	76,9	89,6
	1980	193	98,4	62	66,7	1	1,2	139	81,9	395	73,3	85,9
Unorganis.	1984	0	0	7	7,4	43	54,4	0	0	50	9,5	1,6
	1980	3	1,5	18	19,4	58	71,6	0	0	79	14,6	4,6
DAG	1984	1	0,5	4	4,2	0	0	16	9,6	21	4,0	4,7
	1980	0	0	9	9,7	0	0	21	12,4	30	5,6	6,5
VAA	1984	0	0	5	5,3	33	41,8	13	7,8	51	9,7	4,0
	1980	0	0	4	4,3	22	27,2	9	5,3	35	6,5	2,8
CGB	1984	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	1980	0	0	0	0	0	0	1	0,6	1	0,2	0,2
Insgesamt	1984	188	100,1	95	100,2	79	100,0	166	99,9	528	100,1	99,9
	1980	196	99,9	93	100,1	81	100,0	170	100,2	540	100,2	100,0

Erfaßte Unternehmen: 1984 = 79
1980 = 81